

Lernen in der Familie – Chancen der Kindertagespflege

Dr. Martina Heitkötter, Abt. Familie und Familienpolitik des DJI

Kongress für Erziehung und Bildung in Göttingen
14/15.11.2008

Zentrale These:

Im Sinne informellen Lernens ist die Familie ein zentraler Bildungsort für Kinder. Die Diskussion zu den Bildungsprozessen in Kindertagespflege können von der Berücksichtigung familialer Bildungsleistungen profitieren.

=> Hat Kindertagespflege als familiennahes Setting besondere Potenziale bei der Förderung von Kindern?

Was Sie erwartet

„Tuschelrunde“

- **Lernen und Bildung im frühkindlichen Bereich**
- **Bildungsorte – Standortbestimmung der Kindertagespflege**
- **Bildungsauftrag auch für die Kindertagespflege**
- **Familie als Bildungsort (Bildungs- Familiensoziologie)**
- **Ansatzpunkte zur Bildungsförderung in der KTP**
- **Schlussfolgerungen**

Dimensionen von Bildung (12. KJH-Bericht)

Persönlichkeit - Soziale Kompetenzen – Kultur - Wissen – Teilhabe

**=> Befähigung zu einer eigenständigen und eigen -
verantwortlichen Lebensführung**

⇒ Bildung erfolgt in der Aneignung der Welt

- Personale Kompetenzen ⇔ subjektive Welt
- Soziale Kompetenzen ⇔ subjektive Welt
- Kulturelle Kompetenzen ⇔ kulturelle Welt
- Instrumentelle Kompetenzen ⇔ materiell-dingliche Welt

Was ist *frühkindliche* Bildung?

Bindungsforschung: Die Beziehungsqualität ist entscheidend für die Lernprozesse der Kinder

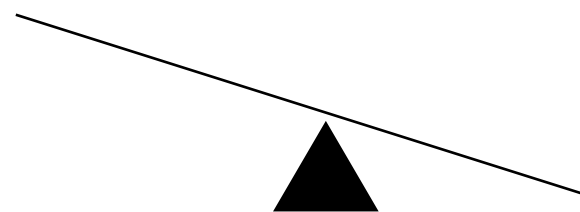
Psychische Grundbedürfnisse

1. Bindung
2. Kompetenz
3. Autonomie

Beitrag der Bezugsperson

1. Feinfühligkeit
2. strukturierte Unterstützung
3. Förderung er Autonomie

Bindungsverhalten



Explorationsverhalten

**=> Bindung als Voraussetzung für Lernen und Bildung
sowie maßgeblich für den Lernerfolg im Lebensverlauf**

Frühkindliche Bildung

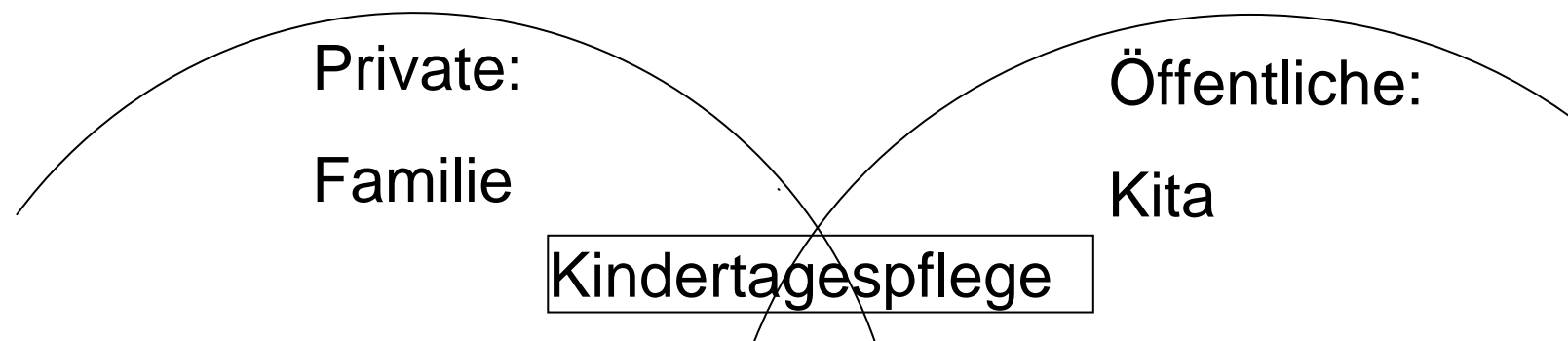
- Die ersten Lebensjahre sind entscheidend
- Bildung = Lernen = Erkunden der Umwelt
- Modernes Bild vom Kind: kompetent und sozial
- Kinder brauchen Kontakt zu Erwachsenen und Kindern
- Bildung: Förderung der Selbstbildungsprozesse
- Kontinuität in kindlicher Lern- und Entwicklungsumwelt

=> Frühkindliche Bildungsprozesse brauchen den bewusst gestalteten Alltag und das Spiel – kein Programm

Lernwelten und Bildungsorte

(12. Kinder- und Jugendbericht)

1. **Formale Bildungsorte: Schule, Universität**
2. **Non-formale Bildungsorte: organisierte freiwillige Angebote in Kita, Vereinen etc**
3. **Informelle Bildungsorte: Familie, Nachbarschaft, Freunde**



Der Bildungsort Kindertagespflege: ein „Zwitter“?

Bildung als „multilokales Prozessgeschehen“ (Büchner 2006)

Das Öffentliche: Bildungsauftrag

- **Aufwertung der Kindertagespflege im TAG (2005) als gleichrangiges Betreuungsangebot**
- **Förderauftrag des § 22, SGB VIII**
 - Betreuung – Erziehung – Bildung
 - Soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung
=> Eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige
Persönlichkeit
- **Bildungspläne als Bezugspunkt**

Das Private: Bildungswelt Familie

- ... ist der erste und am stärksten wirksame Bildungsort für Kinder
- ... in aktueller Bildungsdebatte sträflich vernachlässigt
- wichtigste Variable zur Erklärung bildungsbezogener Unterschiede
- ... entscheidet maßgeblich über „Anschlussfähigkeit“ zu anderen Bildungsorten
- Bildungsprozesse sind in den Familienalltag eingelassen
- Das familiale Bildungsgeschehen ist eingebettet in die soziale, ökonomische und kulturelle Umwelt

Bildungsbezogene Merkmale von Familie

- **Genetische Einflüsse**
- **Erste Umwelt in früher Phase der Entwicklung**
- **Familienbeziehungen sind nachhaltig/ lebenslang**
- **Intime, hoch emotionale Beziehung, die die ganze Person umfasst**
- **Emotionale Prägung des Interaktionsgeschehens**
- **Ko-Konstruktion zwischen den Generationen**

Wie ereignet sich Bildung in Familien?

- ***nicht* „mit großen Worten“**
- **im sprachlichen Austausch**
- **im szenischen Miteinander/ in der Nachahmung**
- **körperlich-habituell**
- **indirekt und nebenbei aus den praktischen
Alltags- und Lebensvollzügen**

Bildungschancen im Familienalltag, wenn ...

- **...feinfühliges und wertschätzendes Klima**
- **... Alltagsverrichtungen und Bildungsförderung nicht getrennt, sondern integriert sind**
- **Familiales Bildungsgeschehen entscheidet maßgeblich über „Anschlussfähigkeit“ zu anderen Bildungsorten**
- **Abhängig von erworbenem sozialen, kulturellem und ökonomischem Kapital**

Zwei Komponenten familialer Bildungsleistung

A: „Sockel“

- Bindungssicherheit und Explorations- bzw. Autonomieunterstützung
- Aneignung von Sprache
- „Einverleibung“ - Habitus: Beziehungen aufzubauen, die Welt wahrzunehmen, zu deuten, über sie zu denken und zu sprechen
- Werteorientierung, Sozialcharakter

B: Spezifische familiale Bildungsinhalte: Alltags- und Daseinskompetenzen

- Beziehungskompetenz
- Lernmethodische Kompetenzen
- Haushaltsbezogene Kompetenzen
- Ernährungswissen- und Verhalten
- Gesundheits- und Körperkompetenzen
- Mediennutzungskompetenz
- Ressourcenbezogene Kompetenzen

Bildungsort Kindertagspflege aus der Perspektive der Lernwelt Familie

- ⇒ 1. Können originär familiale Bildungsleistungen in Kindertagespflege erbracht werden?
- ⇒ 2. Wenn ja welche und unter welchen Voraussetzungen?
- ⇒ 3. Sind diese Bildungsprozesse ergänzend und/oder kompensatorisch?
- ⇒ 4. Welchen unterschiedsreduzierenden Beitrag kann KTP in einer Kultur des Aufwachsens leisten?
- ⇒ 5. Wo liegen Grenzen und Risiken?

Bildungsförderung in der Kindertagespflege

1. **Für gute Beziehungsqualität sorgen - Bezugsperson**
2. **Selbstbildungsprozesse des Kindes ermöglichen**
 - „Nähren des kindlichen Lernfeuers“: Unterstützung von Aneignungs- und Selbstbildungsprozessen
 - Aktivität und Erfolg soll beim Kind bleiben
 - Bildungsgelegenheiten wahrnehmen: was ist gerade dran?
 - Angemessene Anregungen geben
 - Bildungsgelegenheiten u. anregungsreiche Umgebung schaffen
 - Kommunikation: sprachliche Begleitung des eigenen Tuns
 - Individuelle Lernbedürfnisse und Entwicklungswege respektieren
 - Fehler zulassen

Bildungsförderliches Selbstverständnis von Tagespflegepersonen

- **Vertrauensvolle Bezugsperson – als „sicherer Hafen“ dienen**
- **Geduldige interessierte „Forschungsassistentin“**
- **Neugieriges, staunendes Begleiten**
- **Wach und aufmerksam für den Moment**
- **Reflektierter Umgang mit eigenen Stärken und Grenzen**

Schlussfolgerungen

- 1. Untersuchung des familienspezifischen Bildungsgeschehens in Kindertagespflege**
- 2. Bestimmung und ggf. Neubewertung des Bildungsortes Kindertagespflege**
- 3. Qualifizierung zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit in Kindertagespflege**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Martina Heitkötter

DJI, Abt. Familie und Familienpolitik

heitkoetter@dji.de